

Preiserhöhung gegen Unterdeckung

Wer seinen Rx- und OTC-Umsatz regelmäßig und gesondert unter die Lupe nimmt, erkennt rechtzeitig, ob die Apotheke in eine Unterdeckung der Kosten steuert. Dann kann auch frühzeitig gegengesteuert werden. Wenige Rechenschritte reichen dazu schon aus. Wie eine solche Berechnung konkret aussehen könnte und wie sich eine mögliche Rx-Unterdeckung dann durch eine OTC-Preiserhöhung ausgleichen lassen könnte, soll hier einmal beispielhaft in vier Schritten dargestellt werden.



Beispielrechnung

Angenommen wird ein Apothekengesamtumsatz von 3 000 000 Euro. Davon entfallen 80 Prozent auf Rx und 20 Prozent auf non-Rx, entsprechend Umsatzgrößen von 2 400 000 Euro und 600 000 Euro. Der Gesamtrohertrag wird mit 26,7 Prozent angegeben. Nun wird der Rohertrag an Rx bei einem durchschnittlichen AEP-Packungswert (Umsatzerlöse Rx ÷ Anzahl Rx-Packungen) von 30 Euro ermittelt. Dazu müssen der Umsatz netto GKV und der Wareneinsatz berechnet werden.

● GKV-Umsatz netto

AEP	30,00 €
+ 3 %	0,90 €
+ Fixzuschlag	8,35 €
= gesetzlicher Umsatz	39,25 €
- GKV-Abschlag	1,49 €
= Umsatz netto GKV	37,76 €

● Wareneinsatz

AEP	30,00 €
- GH-Rabatt	0,70 €
= RAEP	29,30 €
- Rx-Rabatt 4,5 % auf 29,30 Euro, werden aber abgezogen von 30 Euro)	30,00 €
-	1,32 €
= Wareneinsatz	28,68 €

● Rohertrag (absolut und relativ)

Umsatz netto GKV	37,76 €	100 %
- Wareneinsatz	28,68 €	
= Rohertrag	9,08 €	24,04 %

Bei einem relativen Rx-Rohertrag von nach diesem Beispiel 24,04 Prozent (bei einem durchschnittlichen AEP-Packungswert von 30 Euro) ergibt sich für die Umsatzzahlen folgende Aufteilung

Rohertrag gesamt =	26,7 Prozent	801 000 Euro
Rohertrag Rx =	24,04 Prozent	576 960 Euro
Rest =		224 040 Euro

● Gesamtkosten in Relation zum Rohertrag

Die Gesamtkosten (21 Prozent betriebliche Kosten und 3,33 Prozent Unternehmerlohn) liegen für die Apotheke bei insgesamt 24,33 Prozent vom Umsatz, entsprechend 729 900 Euro.

Durch das Rx-Geschäft wird allerdings – wie durch die Rechnung ersichtlich wird – nur ein Rohertrag in Höhe von 576 960 erwirtschaftet. Das zeigt: Der größte Teil der Einnahmen, nämlich der Rx-Umsatz, reicht keinesfalls zur gesamten Kostendeckung.

Sollen auch nur 80 Prozent der Gesamtkosten durch den Rx-Umsatz gedeckt werden, so sieht die Berechnung wie folgt aus:

Gesamtkosten =	729 900 Euro
davon 80 Prozent =	583 920 Euro
abzgl. Rohertrag Rx =	576 960 Euro
Unterdeckung =	- 6960 Euro

Es bleibt also nach wie vor eine Unterdeckung von fast 7000 Euro.

Handlungsempfehlung

Die Beispiel-Apotheke generiert einen non-Rx-Umsatz in Höhe von 600 000 Euro. Würden die Preise durchschnittlich um nur 1,2 Prozent erhöht, würde ein Mehrumsatz von 7200 Euro erzielt. Das könnte den fehlenden Umsatz im Rx-Bereich ausgleichen!